

En wunderbare Morge

Autor(en): **Ammann, Julius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **232 (1953)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-375473>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bei der Buchenmühle, Teufen

Kohlezeichnung von Walter Ehrbar

En wonderbare Morge

JULIUS AMMANN

Ke Wölkli rings am Himmel
s ganz Ländli goldig grüe.
De Sentis volle Freudli
Dnd d Sonn scho ase früeh.

Wie Diamante glizeret
hüt s Tau of Gräs ond Halm.
s ischt äm, me ghöri singe
vom Himmel her en Psalm.

Gell Herz, do tueds der wohle!
Säg selb, wie wärischt dra,
wenn d chönntischt z innerischt inne
en derige Morge ha?

Allergattig Lüüt

Von Julius Ammann.

S ischt näbes Ages om so en alts bodeständigs Appenzellerhuus. Bsonders, wenn den no s Holztäfer ase sammetbruu worden-isch vom Wetter ond vom Sonn-ischy. So e verwitterets Puurehuus mahnet äm fascht ane alts Großmütterli ond mer teenkt, das chönt au allerlei verzelle, vo Lüüte, wo do eppen aafehrt send. Dnd so will denn de Konerad au e paar Byssyl os sym Gedächtnis usehole. An vo de glügnigschte Ehonde ischt ade de Wasserschmecker gsee. Nüd as er eppe määnd, es sei en eidgenössische oder en kantonale Sebesmittelinpekter, wo hei möse i de Wyhandlig de

Wy of de Wasserghalt onderseeche. Nää, 's Großvaters Wasserschmecker hed nüs mönderisch uusgeseh as wie en Beamte. Im Vegetääl. Mer hed ehnder chöne määne, es sei eso en Cowboy vo Mexiko. Er hed en uunige Schlapphuet ofghaa met eme verböckte Rand. Dnd wenn er äm os sym waldige Ehranzbart onne-vöre aagugget hed, ischs em gsee, es sei en Räuberhoptme os em Mittelalter. So gnoot as de Großvater wieder en abgeleges Wäädli oder e Stock Wald ufkaufst ka hed, ischt au de Wasserschmecker deher z'talpid cho. Mer heds am Samschti z'Obed of de Huusstege,